



Anschauungsunterricht in Sachen «Wilde Natur» bot der Gang durchs Tobel nicht nur wegen des Felssturzes, sondern auch wegen des angeschwollenen Baches. Bild: Reto Schneider

Expedition durchs bewegte Tobel

KÜSNACHT. Durch den kürzlichen Felssturz ist das Interesse am Küsnachter Tobel spürbar gewachsen. Bei der Exkursion des Verschönerungsvereins Küsnacht erlebten die Teilnehmer, wie der Regen das Tobel verändern kann – gleichsam live vor den eigenen Augen.

JÉRÔME STERN

Der Biologe Andreas Fischer begrüsst jeden Teilnehmer der Exkursion und schüttelt an diesem Samstagmorgen einige Hände. Denn immerhin 50 Neugierige haben sich auf dem Parkplatz Fallacher in Itzchnach eingefunden. Die Wahl der passenden Bekleidung fiel heute allen einfach: Gummistiefel oder Trekking-schuhe, Regenjacke und Schirm.

Wie passend das heutige Motto «Tobel in Bewegung» ist, ahnt noch nicht einmal der Geologe Peter Haldimann vom Küsnachter Verschönerungsverein (VVK). Kurz nach 9 Uhr geht es los. Die Unentwegten und ihre zwei Führer wandern an der Kunstseilbahn vorbei. Nebelschwaden umhüllen die Bäume, als sie die steile Treppe zum Tobelgrund hinabsteigen. Die rutschigen Holzstufen erfordern Konzentration, so wählen manche gleich die Direkttroute durchs Gelände. Nach

wenigen Minuten erreichen aber alle wohlbehalten das Ruedlitobel und damit den riesigen Nagelfluh-Brocken, der hier kürzlich runterdonnerte.

Der Brocken aus der Eiszzeit

Peter Haldimann erklärt, dass das Tobel nach dem Rückzug des Linthgletschers vor etwa 17 000 Jahren entstanden sei. «Genau hier durchzieht nun eine Kiesschicht das Tobel.» Haldimann spricht laut, doch der Dorfbach ist lauter. Die anhaltenden Regenfälle haben seinen Charakter völlig verändert; vor ein paar Wochen noch klar und gemächlich, tobt er heute laut, braun und bedrohlich.

Also scharen sich die Teilnehmer möglichst nahe um den Sprecher. «Der Gletscher komprimierte die Kiesschicht unter ihm zu Nagelfluh. Doch darin hat es Hohlräume, in denen sich Flüssigkeit sammelt», erläutert Haldimann, während der Regen auf die Schirme trommelt.

Darum sei auch dieser Brocken kein kompaktes Felsgestein und könnte an einigen Stellen abbrechen. Als der Geologe besorgt auf Risse im Nagelfluh hinweist, merkt man, dass er den 250 Tonnen schweren Neuankömmling schon ganz ins Herz geschlossen hat.

Kampf ums Licht

Der Küsnachter Gemeinderat will an einer baldigen Sitzung das weitere Vorgehen erörtern», sagt jetzt Gemeindevorstand Hannes Friess. Wahrscheinlich müsse man mittels Presslufthammer die gefährlichen Teile absplitzen und auch das Fundament untersuchen. «Wir behalten ihn jedenfalls im Auge», verspricht Friess. Nach diesen Informationen ruft Fischer den Trupp zu sich. Er steht zwischen tropfenden Haselstauden und hält ein zartes Blatt in seiner rechten Hand.

«Der Aronstab gehört zu den Frühlingsblühern», sagt er mit lauter Stimme. Im Wald herrsche ein Konkurrenzkampf ums Licht, deshalb würden viele kleine Pflanzen blühen, bevor die grösseren Gewächse ein Laubdach gebildet hätten. «Übrigens ist der Aronstab leicht giftig», weiss Fischer und kaut genüsslich auf

einem Stück des Blattes. «Möchte jemand probieren?» Niemand möchte. Man spüre lediglich ein leichtes Piksen auf Zunge und Lippe, beruhigt der Biologe und erläutert anschliessend die Überlebensstrategie des Salomonsiegels. **Auf neuen Wegen** Wieder bilden die Teilnehmer Zweierreihen und laufen den schmalen Pfad entlang. Von oben wirkt es wie ein langer Tatzelwurm aus dunklen Regenschirmen und bunten Kapuzen. Als sie schliesslich die nächste Station erreichen, erhält das Exkursionsmotto «Tobel in Bewegung» ungeahnte Aktualität. Wo gestern noch der Pfad war, ist jetzt nur noch Schlamm.

«Hier hat der Regen einen sogenannten Schlipf ausgelöst», erklärt Haldimann und schaut den Hang hinauf, wo nur noch lehmiger Stein geblieben ist. Das Hindernis wird überstiegen, denn weitere Höhepunkte warten auf dem Waldlehrpfad. Und schliesslich gibt es beim Findlingsgarten Würste. Dass nicht jeder in Grilllaune ist, erstaunt nicht – doch vom selbstlosen Einsatz und dem Wissen der beiden Wissenschaftler sind alle tief beeindruckt.

Besuch eines Predigers aus Kenia

MÄNNEDORF. Am Donnerstag, 6. Juni, kommt um 9 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Männedorf der Gründer und Leiter des GOA-Hilfsprojektes in Kenia zu Besuch: der Prediger David Thagana und seine Frau Joyce. Sie zeigen einen kurzen Film und erzählen vom Aufbau der Waisenhäuser in Kieni West. Die Männedorfer Gemeinde hat schon einige Kollekten für dieses Projekt gesammelt. Das Ehepaar spricht englisch, als Übersetzerin wirkt die Präsidentin von GOA Schweiz, Rebekka Siegwart, die in Männedorf aufgewachsen ist. Im Anschluss gibt es Kaffee und kenianische Knabberlein. (e)

Die Spatzen suchen Verstärkung

MEILEN. Im April begeisterte der Meilener Chor Singing Sparrows mit einem Jubiläumskonzert unter dem Motto «Siebziger Jahre». Jetzt wird wieder Verstärkung benötigt für das neue Projekt 2014 «Sing and Swing». Deshalb laden die Spatzen interessierte Menschen zum gegenseitigen Beschnuppern an zwei Schnupperproben ein. Diese finden statt am Donnerstag, 6. Juni, und am Donnerstag, 13. Juni, jeweils von 20 bis 22 Uhr, in der Aula Primarschulhaus Obermeilen.

Auch eingeladen sind Gastsängerinnen und -sänger, die für drei Lieder an einem Konzert im September siebenmal proben wollen. Dies ist ideal für Sängerinnen und Sänger, die nicht jede Woche proben möchten, aber trotzdem in einem Chor singen und auftreten wollen. (e)

Kontakt: Dirigentin Hanni Oswald-Karrer (Tel. 044 921 17 33, oswald-karrer@bluewin.ch / www.singingparrows.ch).

Was ist Glück?

MÄNNEDORF. Die Erwachsenenbildung Männedorf veranstaltet am Donnerstag, 6. Juni, einen Referatsabend unter dem Titel «Was ist Glück, und wie offen ich ihm die Tür?». Zu diesem Thema referiert Ria Eugster (zertifizierter contextueller Coach, Mediatorin). Dabei geht sie der Frage nach: Wie können Eltern die Erkenntnisse aus der Glücksforschung für ihre Familie nutzen? Dies wird u.a. an diesem Abend diskutiert und angeschaut. (e)

Donnerstag, 6. Juni, Aula Blatten, Männedorf, 19.30 bis 21.30 Uhr.

LESERBRIEFE

Ungerechte Sozialhilfe

«Vater erkämpft Sozialhilfe», Ausgabe vom 23. Mai

Als neunjähriges Mädchen kam ich 1953 aus Italien in die Schweiz und musste erleben, wie meine Landsleute verspottet wurden. Obwohl es den Italienern damals sehr schlecht ging, wären sie nie auf die Idee gekommen, Sozialhilfe zu beantragen.

Heute muss ich mit ansehen, wie andere Ausländer mit Sozialgeld überhäuft werden, auch wenn Familienangehörige delinquieren. Ich finde dies eine Ungerechtigkeit sondergleichen, dass eine solche Familie monatlich 4671 Franken erhält, ohne etwas dafür zu leisten. Eigentlich sind alle Schweizer dumm, die für dieses und weniger Geld arbeiten gehen.

Giuseppina Angelone, Hombrechtikon

E-MAIL AN DIE «ZSZ»

An die Adresse redaktion.staefa@zsz.ch können der Redaktion der «ZSZ» eingesandte Texte auf elektronischem Weg zugestellt werden. (zsz)

Speer verfehlte Camper knapp

JONA. Schwere Unfug mit einem Speer hat ein Unbekannter in der Nacht auf Sonntag getrieben. Der Täter hatte vermutlich einen in der Leichtathletik verwendeten Weitwurfsspeer gefunden, den er unüberlegt kurz nach 2 Uhr auf dem Parkplatz an der Grünfeldstrasse warf, wie die Polizei mitteilt.

Der Speer flog gegen ein Campingmobil und durchschlug dessen Stoffdach. Im Camper schlief ein 50-jähriger Mann. Die Speerspitze verfehlte ihn nur um Haaresbreite. Nun bittet die Polizei Personen, die Hinweise zu diesem Vorfall machen können, sich bei der Polizeistation Rapperswil-Jona, Telefon 058 229 57 00, zu melden. (zsz)

ABSTIMMUNGEN. Neben den nationalen und kantonalen Vorlagen kommen in vier Gemeinden im Bezirk Meilen auch kommunale Abstimmungsunterlagen und Ersatzwahlen an die Urne.

Küsnacht

- Ersatzwahl Gemeinderat: Es kandidieren Walter Hohl (parteilos), Marc Lindtner (FDP) und Walter Matti (parteilos).
- Verselbständigung der Pensionskasse.
- Teilrevision Gemeindeordnung (Behörden- und Verwaltungsorganisation).
- Teilrevision Gemeindeordnung – Finanzkompetenzen des Gemeinderats bei

Erwerb und Verkauf von Liegenschaften): Die FDP stimmt der Vorlage zu, die RPK und die GLP lehnen sie ab.

Erlenbach

- Ersatzwahl Rechnungsprüfungskommission (2. Wahlgang). Es kandidieren wie schon am 3. März Jean-Marc Degen (FDP), Peter Keller (parteilos) und Jochen Rechberger (parteilos).

Hombrechtikon

- Ersatzwahl Schulpflege: Es kandidiert Karin Manser (FDP). Der Wahlgang wurde trotz nur einer Bewerberin aus

wahlrechtlichen Gründen nötig, weil eine weitere Kandidatin ihre Nominierung zurückgezogen hat.

- Pfarrwahl (ev.-ref.): vorgeschlagen ist für eine 100%-Stelle Ueli Flachsmann.

Zollikon

- Teilrevision der Gemeindeordnung (Integration Schulpräsident in Gemeinderat; Verkleinerung der Schulpflege; Verkleinerung der Sozialbehörde; Kompetenzveränderungen; Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Behörden). Alle Zolliker Parteien stimmen der Vorlage zu. (zsz)

Darüber wird in der Region am 9. Juni abgestimmt